

Zeitschrift: Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung

Band: - (2012)

Heft: 31

Rubrik: Vorschau Generalversammlung im Turtmantal (VS) vom 14-16. September 2012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Roger Widmer, Birmensdorf (ZH)

Vorschau Generalversammlung im Turtmanntal (VS) vom 14-16. September 2012

Wildes Tal mit historischem Hotel

Das Turtmanntal liegt eingebettet zwischen dem Mattertal im Osten und dem Val d'Anniviers im Westen. Weil das Tal sich für einen sanften Tourismus entschieden hat, konnte es seine natürliche Wildheit weitgehend bewahren. Auf saftigen Alpweiden entsteht würziger Alpkäse und entlang der verschiedenen Panoramawege ums Turtmanntal trifft man auf Gämsen und Murmeltiere. Die Ortschaft Gruben auf 1822 m ü. M. ist Ausgangspunkt für viele kleinere und grössere Touren und zudem auch Etappenort der bekannten Matterhorn-Tour. Zuhinterst im Tal öffnet sich einem ein fantastisches Panorama (Fig. 1) auf den Turtmanngletscher, das Barrhorn (3610 m), das Weisshorn (4505 m) und den Les Diablons (3609 m). Die berühmte SAC Turtmannhütte liegt inmitten des Klettergebiets «Brunegg», wo sage und schreibe 140 spannende Routen erklettert werden können. Die Hütte ist Ausgangspunkt hinauf zum höchsten Wandergipfel der Alpen, dem Barrhorn. Im Winter ist das Turtmanntal von der Umwelt abgeschnitten. Die tief verschneite Landschaft lädt aber zu ausgedehnten Schneeschuh-Wanderungen ein.

Auch das Hotel Schwarzhorn, in dem wir übernachten werden, hat einiges zu erzählen. In der Vergangenheit bis auf die Grundmauern abgebrannt, wurde es an einer neuen Stelle wieder errichtet. In der letzten Bergbauperiode im Turtmanntal nutzte man das Hotel bereits als Möglichkeit um mit Post und Telefon kommunizieren zu können. Das Hotel Schwarzhorn ist stolz darauf, dass Berühmtheiten wie Bundesrat Couchepin oder Bundesrätin Dreifuss hier übernachtet haben.

Fig. 1. Das hintere Turtmanntal mit Blick auf den Turtmanngletscher. Links im Bild das Bishorn, in der Mitte der Stierberg und rechts Les Diablons.

Das Bergwerk Kaltenberg

Das Hauptobjekt unserer diesjährigen Generalversammlung, das Nickel-Kobalt-Bergwerk Kaltenberg, liegt im hinteren Teil des Turtmantals, auf der Nordseite des Minugrates. Das Bergwerk hat seinen Namen von der gleichnamigen Alp «Chalte Berg», welche mit ihren 2498 m ü. M. die höchst gelegene Alp im Turtmantal darstellt. Schon bei der Fahrt hinauf sieht man von weitem die rostige Schutthalde unterhalb des Bergwerks. Bei genauerer Betrachtung erkennt man auch gut die alten Stollen im abgesackten Teil des Minugrates. Je nach Lichteinfall ist auch die verfallene Unterkunft zu erkennen, wie sie auf ihrer ebenfalls abgesackten Felsnase thront (Fig. 2). Von der Alp aus ist das Bergwerk über den ehemaligen Maultierpfad in einer Viertelstunde ohne grosse Anstrengungen zu erreichen. Dort angekommen, ist es immer wieder eindrucklich zu sehen, wie die alte Unterkunft hier oben den Elementen ausgesetzt ist und ihnen trotz. Ob sie auch dieses Jahr noch gleich gut erhalten ist?

Der im Val d'Anniviers bereits um 1780 aufblühende Bergbau schwappte später auch ins benachbarte Turtmantal über. Erste Hinweise für hiesige Bergbautätigkeiten findet man im Staatsarchiv in Sion. In einem Brief vom 18. September 1836 an den Präsidenten von Leuk wurde erstmals in der Gegend von Plantorin ein Nickel-Kobalt-Arsen-Vorkommen mit der dazugehörigen Konzessionsgrenze erwähnt (ALLET, 1836). In einem Bericht aus dem Jahr 1868 (OSSENT, 1868) erwähnte auch der bekannte Walliser Bergbauunternehmer Adolf Ossent einen Abbau bei Plan Torreng (auf der Südseite des Pass Forcletta). Nach diesem Bericht sollen dort in den Jahren 1834 bis 1841 durch italienische Bergleute Nickel-Kobalt-Vererzungen abgebaut worden sein. Ein erster Antrag für eine Konzession im Turtmantal in der Nähe des Forcletta

Fig. 2. Die Reste der ehemaligen Unterkunft beim Bergwerk Kaltenberg (Zustand der Unterkunft im Jahr 2010).



Passes wurde am 11. März 1854 vom Advokat Joseph Zermatten eingereicht (RUFFINEN, 1854). Ein geregelter Bergbau fand aber erst im Jahr 1875 unter A. Ossent statt. Bereits im Jahr 1886 fiel Ossent in Konkurs und verstrickte sich in jahrelange Prozesse mit seinen Gläubigern (ANSERMET & MEISSER 2012). Im Jahr 1891 erwarb Dr. Guillaum Schacht, ehemaliger Mitinhaber der «*Société des Mines et Usines de la Vallée d'Anniviers*», zusammen mit zwei neuen Partnern die Konzession von Kaltenberg. Nach einem Bericht von H. Schardt (1900), baute Schacht an Stelle der alten Arbeiterbaracke eine ganz wohnlich eingerichtete Hütte für ca. 15 Bergleute (Fig. 2). Zusätzlich wurde im Turtmantal beim Vorder Sänntum eine Aufbereitungsanlage gebaut, die durch eine Pendelseilbahn mit dem Bergwerk verbunden war. Im Jahr 1889 wurde Schacht laut einem Bericht von L. Meyer (1923) von zwei Schicksalsschlägen hart getroffen. Eine Lawine zerstörte die Aufbereitungsanlage im Tal und im gleichen Jahr wurde Schacht schwer krank, so dass er den Bergbau im Turtmantal aufgeben musste.

Veranlasst durch die schwierige Versorgungslage im zweiten Weltkrieg, wurde 1942 die *Studiengesellschaft für die Nutzbarmachung der schweizerischen Erzlagerstätten* mit der Untersuchung des Vorkommens beauftragt (Gilliéron 1946). Im Juni 1942 begannen die Arbeiten mit der Herrichtung der Unterkunft, dem Anlegen und ausbessern von Wegen und dem Transport eines Kompressoren für die Bohrhämmer hinauf zum Bergwerk. Zuerst wurde die Halde vor dem Bergwerk umgewälzt und nach Erzstücken abgesucht. Im Bergwerk wurde systematisch in den Stollen nach neuen Vorkommen sondiert. Die erzführenden Karbonatgänge wurden im Fallen und Streichen weiter verfolgt, ohne nennenswerte Ergebnisse zu erzielen. Nachdem am 14. September der Kompressor ausfiel, sah man dies als günstigen Zeitpunkt, um die ganzen bergbaulichen Tätigkeiten zu beenden. Durch die ausgeführten Sondierungsarbeiten wurde immerhin festgestellt, dass das Vorkommen von Kaltenberg vollständig erschöpft war. Insgesamt waren in den drei Monaten ca. 700 kg Ni-Co-Erz mit einem Co-Gehalt von 5.68 % und einem Ni-Gehalt von 5.45 % abgebaut worden. Da sich der Aufwand, diese kleine Menge zu Verhütten nicht lohnte, wurden diese Erze durch die Studiengesellschaft unter sämtlichen mineralogisch-petrographischen Institute der Schweiz verteilt. So findet man heute noch in manchen öffentlichen Sammlungen schöne Exponate aus dem Bergwerk von Kaltenberg.

Die Generalversammlung 2012

Das **Bergwerk von Aproz** ist schon wiederholt als Ziel einer Exkursion zur Diskussion gestanden. Im Hinblick auf den aussergewöhnlichen Begleitrahen unserer diesjährigen GV, haben wir uns für die **freitägliche Vorexkursion** die Begehung dieses ebenfalls aussergewöhnlichen Bergwerks vorgenommen. Im Bergwerk Aproz wurde in der ersten Bergbauperiode hauptsächlich Anthrazit abgebaut. Später, im Zuge der Industrialisierung Anfangs des zwanzigsten Jahrhunderts, wurde nur noch der im Anthrazit unerwünschte Pyrit abgebaut,



Fig. 3. Blick vom Bergwerk hinunter ins Turtmantal. Links im Bild gut sichtbar die Alp "Chalte Berg".

um daraus industrielle Schwefelsäure herzustellen. Das eindruckliche Bergwerk mit seinen bis zu neun Sohlen liegt in der ca. 170 m hohen Felswand östlich der Printze bei Aproz (www.bergwerkforschung.ch). Aus diesem Grund eignet sich die Vorexkursion auch nur für Interessierte, die trittsicher und schwindelfrei sind. Wir werden beim Aufstieg hinauf zur Sohle 4 temporär ein Sicherheitsseil am Felsen anbringen. Daran kann man sich zur eigenen Sicherheit mit einer Sicherungsleine befestigen. Die Vorstandssitzung findet wie immer, am Abend im Hotel statt (<http://www.hotelschwarzhorn.ch>).

Am **Samstagmorgen** verschieben wir gemeinsam vom Hotel Schwarzhorn hinauf zum **Tagungsort** auf 2500 m ü. M.. Den **administrativen Teil** mit den anschliessenden Vorträgen werden wir in der Stallung der Alp «**Chalte Berg**» abhalten. Die Alp befindet sich bereits in Sichtweite des ehemaligen Bergwerks Kaltenberg (Fig. 3).

Nach einem einfachen Mittagessen und interessanten Vorträgen über das Turtmantal und sein Bergwerk, werden wir gut ausgerüstet zu Fuss hinüber zum **Bergwerk Kaltenberg** verschieben (frühzeitige Rückkehr ins Hotel möglich). Beim gemeinsamen Apéro und dem anschliessenden Nachtessen im Hotel Schwarzhorn, erholen wir uns am Abend von den Strapazen der Befahrung.

Für den **Sonntag** sind zwei weitere Angebote vorgesehen. Zuerst einen etwas gemütlicheren Teil im Turtmantal, in der Nähe des Hotels. Dabei werden wir an der Turtmänna in die hohe Kunst des **Goldwaschens** eingeführt. Vom Instruktor ausgerüstet mit Stiefel und Goldwäscherpfanne werden wir in der Turtmänna unser Glück versuchen. Übrigens, im Turtmantal befindet sich die einzige Stelle in der Schweiz, an der es möglich wäre Platin zu finden!



Für diejenigen, die noch nicht genug von Bergwerken haben, bieten wir eine Exkursion zum höchsten Bergwerk der Schweiz (Fig. 4). Das **Bergwerk Plan-torin** liegt auf ca. 3000 m ü. M.. Obwohl der Sondierstollen im Barytgang nur ca. 4 m lang ist, lohnt sich ein Ausflug schon allein wegen der Aussicht (ca. 1.5 bis 2 Std. (Aufstieg). Der letzte Abbau soll im Jahr 1875 durch A. Ossent stattgefunden haben. Eine kleine Hütte aus Stein hat bis 2011 der Witterung getrotzt. Leider hat sie den Kampf gegen die Elemente schlussendlich verloren und beginnt nun zu verfallen.

Wir freuen uns auf eine interessante Generalversammlung an einem eindrücklichen Tagungsort und hoffen auf zahlreiche Anmeldungen.

Résumé

La vallée de Tourtemagne est nichée entre la vallée de Zermatt à l'Est et le Val d'Anniviers à l'Ouest. Après avoir opté pour un tourisme à faible impact, la vallée a conservé un réel caractère sauvage et naturel. Un fromage épiced est produit sur ces pâturages luxuriants et l'on peut rencontrer chamois et marmottes le long des chemins sillonnant le panorama de la vallée de Tourtemagne. L'endroit culmine à 1822 m et est le point de départ de nombreuses balades, petites ou grandes, ainsi qu'un lieu étape du Tour du Cervin. À l'autre bout de la vallée s'ouvre une vue fantastique (Fig. 1) sur le glacier de Tourtemagne, sur le Barrhorn (3610 m), le Weissenhorn (4505 m) et sur Les Diablons (3609 m). Le refuge CAS Tourtemagne se situe au centre de la zone d'escalade célèbre de la „Brunegg“, où pas moins de 140 itinéraires passionnants peuvent être entrepris. Le refuge de Tourtemagne est le point de départ du plus haut sommet accessible en randonnée des Alpes, le Barrhorn. En hiver, la vallée de Tourtemagne est coupée du reste du monde. Le paysage enneigé invite malgré tout à de longues randonnées en raquettes.

Fig. 4. Die alte Hütte beim Bergwerk Plan-torin auf ca. 3000 m ü. M. (Zustand der Hütte im Jahr 2011).

L'hôtel du Schwarzhorn, où nous passerons la nuit, à également une belle histoire. Brûlé jusqu'aux fondations par le passé, il a été reconstruit à un nouvel endroit. Pendant de la dernière période d'exploitation minière de la vallée de Tourtemagne, il était possible de communiquer à partir l'hôtel par courrier ou téléphone. L'hôtel à vu séjourner un certain nombre de personnalités dont le conseiller fédéral Couchepin ou encore la conseillère fédérale Dreyfuss.

La mine d'Aproz est revenue déjà plusieurs fois dans la discussion pour une éventuelle excursion. En rapport avec cette assemblée générale (AG) un peu spéciale, nous avons choisi cette mine tout à fait particulière **pour l'excursion pré-assemblée de vendredi**. Dans la première période de l'exploitation minière, la mine d'Aproz produisait principalement de l'antracite. Plus tard, dans le sillage de l'industrialisation du début du vingtième siècle, seule la pyrite contenue dans l'antracite était extraite pour l'industrie de d'acide sulfurique. L'impressionnante mine avec ses neuf niveaux se trouve à environ 170 m de hauteur sur le mur Est de la Printze près d'Aproz (www.bergwerkforschung.ch). Pour cette raison, cette excursion convient seulement à ceux qui s'y intéressent vraiment, qui sont de bons marcheurs et qui n'ont pas le vertige! Nous monterons jusqu'au niveaux n°4 pour y fixer temporairement une corde de sécurité. Elle nous permettra de nous attacher pour assurer notre sécurité individuelle. **La réunion du Conseil** aura lieu comme d'habitude le soir à l'hôtel (<http://www.hotelschwarzhorn.ch>).

Le **samedi** matin nous nous déplacerons de l'hôtel Schwarzhorn jusqu'au lieu du congrès à 2500 m. La **partie administrative de la conférence** ainsi que les présentations se tiendront dans les écuries de **l'alpage „Chalte Berg“**. De l'alpage, on peut apercevoir l'ancienne mine Kaltenberg. La proximité de la mine pendant notre l'Assemblée générale nous ramène un peu aux temps historiques de l'exploitation minière. Pendant la seconde guerre mondiale les mineurs furent brièvement logés dans cet alpage. Après un déjeuner simple et des présentations intéressantes sur la vallée de Tourtemagne, nous serons près pour nous déplacer à pied vers **la mine de Kaltenberg**. Pour ceux d'entre nous qui préfèrent rentrer à l'hôtel plus tôt, un transport est proposé vers la vallée de Tourtemagne. Au cours de l'apéritif, du dîner qui suivra à l'hôtel Schwarzhorn, et de la soirée, nous pourrons récupérer de la fatigue de la journée.

Pour le **dimanche** deux possibilités supplémentaires nous seront offertes. Tout d'abord, un moment de détente dans la vallée de Tourtemagne, près de l'hôtel. Un rassemblement chaleureux autour de la Tourtemagne nous permettra d'en apprendre plus sur l'art de **l'orpillage**. Équipés de bottes et de tamis d'orpilleur, nous tenterons notre chance dans la Tourtemagne. Au passage, la vallée de Tourtemagne est le seul endroit en Suisse où il est possible de trouver du Platine!

Pour ceux qui n'en n'auraient pas encore eu assez, nous proposons une excursion jusqu'à la mine la plus haute de Suisse. **La mine Plantorin** est située à 3000 m d'altitude. Bien que le tunnel d'exploration des veines de baryte ne mesure qu'environ 4 mètres de long, la vue en vaut à elle seule largement la visite (environ 1,5 à 2 heures). La dernière phase de production par A. Ossent aurait eu lieu en 1875. Une petite cabane de pierre avait survécu aux aléas météorologiques jusqu'en 2011. Malheureusement, elle a perdu la bataille contre les éléments et commence maintenant à se désagréger. Nous nous réjouissons d'avance d'une assemblée générale intéressante dans un lieu impressionnant, et nous espérons recevoir de nombreuses inscriptions.

Bibliographie

ALLET Fr., 1836: Mines dans la vallée de Tourtemagne, Staatsarchiv des Kantons Wallis, Fichen 3 DTP 33.6.9, Turtmann.

ANSERMET & MEISSER, 2012: Mines et minéraux du valais, II. Anniviers et Tourtemagne.

GERLACH. H.; 1873: Die Bergwerke des Kantons Wallis nebst einer kurzen Beschreibung seiner geologischen Verhältnisse in Rücksicht auf Erz- und Kohlelagerstätten.

GILLIÉRON F., 1946: Geologisch-petrographische Untersuchungen an der Ni-Co-Lagerstätte Kaltenberg, Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechnische Serie, 25. Lieferung.

MEYER L., 1923: Das Turtmanntal , Jahrbuch des Schweizer Alpenclup, LVIII: Jahrgang, 1923.

OSSENT A., 1868: Ueber die Erzlagerstätten im Anniviersthale und den Hüttenbetriebe zu Sieders (Canton Wallis), Berg- und Huettenmännische Zeitung, Nr. 29., Siebenunzwanzigster Jahrgang..

RUFFINEN Fr. J., 1854: Konzession der Mine Zermatten / Vouilloz, Staatsarchiv des Kantons Wallis, Fichen 3 DTP 33.6.9, Turtmann.

SCHARDT H., 1900: Geologisch - technisches Gutachten über die Bergwerke der Turtmann & Eifischthäler, Akten des Büros für Bergbau Nr. 7093, Geologische Informationsstelle swiss-topo, Bern.

Adresse des Autors

Roger Widmer

Breitestrasse 2

8903 Birmensdorf

Mail: bergwerkforschung@gmail.com

Web: www.bergwerkforschung.ch